



**Peter Stein**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Peter Stein, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Dialog 2015  
Rico Beil  
Österreicher Straße 16

01279 Dresden

Berlin, 02.07.2015  
Bezug: Bürgeranfrage vom 22.06.15

**Peter Stein, MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Büro: PLH  
Raum: 3.133  
Telefon: +49 30 227-73310  
Fax: +49 30 227-76580  
peter.stein@bundestag.de

**Wahlkreisbüro:**  
Wollenweberstr. 45  
18055 Rostock  
Telefon: +49 381-37778946  
Fax: +49 381-37778947

### **Bürgeranfrage zum Thema „Gesetzabschaffendes Referendum“**

Sehr geehrter Herr Beil,

Ich bitte um Verständnis für die verspätete Antwort. Vorrang bei der Beantwortung von Bürgeranfragen haben die aus dem eigenen Wahlkreis und die sind zahl- und meist hilfreich. Dafür bitte ich um Verständnis.

Mittlerweile habe ich mich mit Ihren Vorschlägen umfassender auseinandergesetzt und kann Ihnen mitteilen, dass ich Ihre Ideen nicht teile und möchte dies kurz begründen. Eine grundsätzliche Verbesserung für unsere repräsentative, parlamentarische Demokratie erkenne ich nicht.

Teilhabe an Demokratie bedeutet für mich weder nur Ja noch nur Nein zu sagen. Ein Meinungsbildungsprozess in der Demokratie sieht anders aus. Eine rein auf eine Gesetzesabschaffung gezielte Abstimmung halte ich für äußerst unzulänglich. Die Frage nach einer möglichen positiven Gestaltung, die für mich wichtig ist, bliebe dabei außen vor.

Zudem müsste man erkennen, dass es Gesetze gibt, die dem Gesetzgeber hinsichtlich ihres Zustandekommens wenig Spielraum lassen und auch durch Entscheide nicht abgeschafft werden dürfen, beispielsweise, wenn es um Umsetzung europäischen Rechts in nationales Recht geht oder um Pflichten, die aus Verwaltungs- oder Verfassungsgerichtsurteilen entstehen.

Die Forderung nach der Abschaffung der 2,5%-Hürde nach der ersten Verfahrensrunde, findet ebenso nicht meine Zustimmung. So würde mit dann minimalster Beteiligung die allgemeine repräsentative, demokratische Ordnung konterkariert werden. Dem Populismus wären Tür und Tor geöffnet. Populismus und Extremismus sind größere Feinde der Demokratie als im Einzelfall möglicherweise zu geringe Beteiligungsmöglichkeiten. Wir haben in Deutschland aus unserer Historie viel zu lernen gehabt.



Ich behaupte ja nicht dass Demokratie einfach ist. Sie haben Recht, der alleinige Gang zur Wahlurne ist noch nicht alles. Jedoch bietet unsere Form der Demokratie jedem der möchte ausreichend Gelegenheiten, sich in ihr und mit ihr zu engagieren. Parteien und Fraktionen sind grundsätzlich Partner der Willensbildung. Daher finde ich es gut, wenn Sie und Ihre Mitstreiter sich für den Dialog zwischen Bürgern und Abgeordneten engagieren und so mehr Menschen als derzeit motivieren, sich an politischen, demokratischen Prozessen zu beteiligen und auch in Parteien organisiert aktiv zu sein.

Ich schlage daher vor, sich in den Fällen von nach ihrer Ansicht unnötiger, fehlerhafter oder schädlicher Gesetze weiterhin, gerne parteiübergreifend, an ihre gewählten Abgeordneten zu wenden. Diese sind meist für konstruktive Informationen und Ideen dankbar aber vielleicht auch nach intensiver Befassung anderer Meinung.

Mit freundlichen Grüßen

